

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Das Oberkleid

urn:nbn:de:bsz:31-106732

diesem richten muß. Ebenso muß der Armausschnitt an Ober- und Unterkleid genau übereinstimmen, denn nur hier und am Halsausschnitt werden die beiden Kleider miteinander verbunden.

Das Unterkleid wird mit feinen Doppelnähten zusammengenäht. Man achte darauf, daß die Stellpunkte *K* am Rückteil und *Bh* am Vorderteil gut aufeinander stimmen, desgleichen sämtliche Taillenschlußlinien, die vorher mit dem Kopierrad zu markieren sind.

Sollte das anliegende Unterkleid nicht gut überzuziehen sein, wenn alle Nähte geschlossen sind, so läßt man an der linken Seitennaht bei *Hp* einen Schlitß von *x—x* offen, den man mit Druckknöpfen schließt. An der gleichen Stelle muß dann auch das Oberkleid einen Schlitß bekommen. Die dort eingezogenen Fältchen erleichtern dies. Es ist selbstverständlich, daß der Verschlusß nicht sichtbar sein darf.

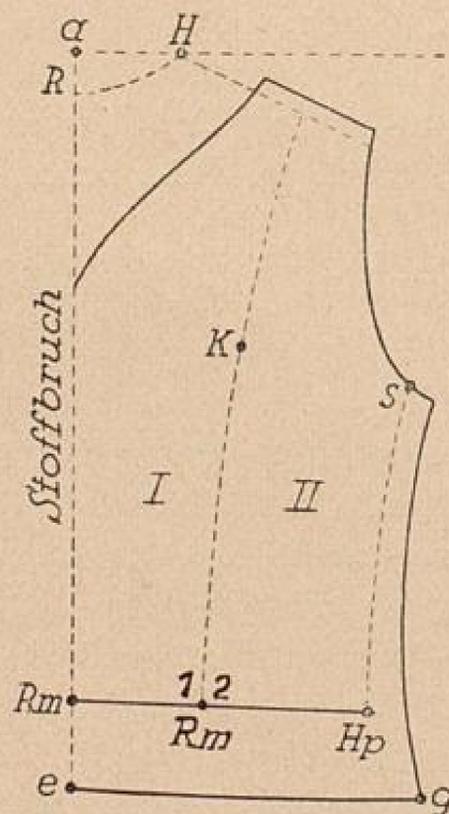


Abb. 17

Das Oberkleid.

Das Blusenteil des Oberkleides wird nach demselben Grundriss angefertigt wie das Unterkleid. Wir legen also ebenfalls den Grundriss aus Heft 3, Abb. 20, Seite 28, zu Grunde. Da aber der Schnitt der Blusenteile zu Abb. 15 im wesentlichen der gleiche ist wie beim Kleid

Abb. 23 in Heft II, so verwenden wir für Abb. 17 und 18 den Schnitt Abb. 24 und 25 Heft II, an dem nur folgende Änderungen zu machen sind: Am Rückteil, Abb. 17, wird der Halsausschnitt, wie auch am Vorderteil, tiefer. Der Armausschnitt läuft mit dem Grundschnitt gleich. Die Schoßlinie ist kürzer, e und g liegen 6 cm unter Km und Hp.

Auch beim Vorderteil, Abb. 18, wird, wie schon gesagt, der Halsausschnitt tiefer, man berechnet dabei, daß ein kleines Teil, das gestickt oder aus dem Ansatzstoff des Rockes gearbeitet ist, ihn wieder erhöht. Die Ausnäher an der Achsel werden nicht gemacht, da hier der Stoff

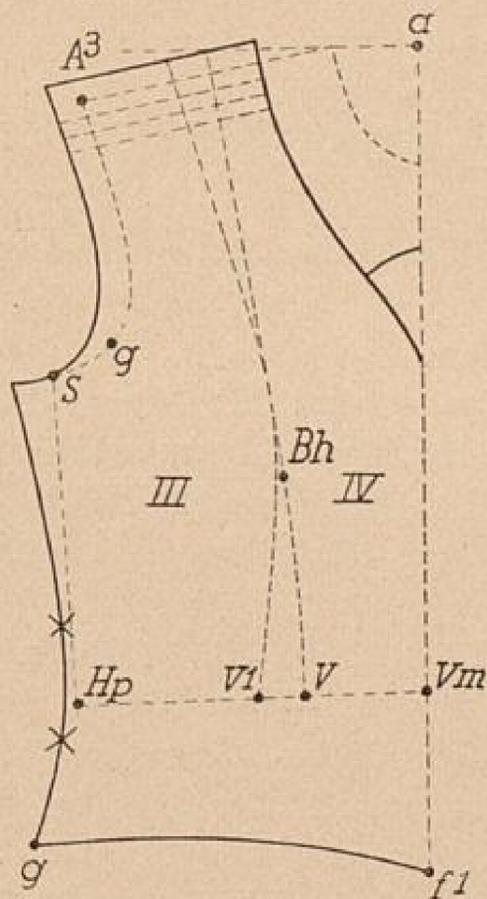


Abb. 18

in Fältchen gezogen wird. Man gibt sich die Linien hierfür in 1 cm Abständen an, etwa 4 bis 5 Linien parallel mit der Achsellinie laufend. Sie sind beim Zuschneiden durchzukopieren. Der Armausschnitt wird dem Rückteil entsprechend tiefer gelegt bis Punkt S, die Zugabe der 3 cm an der übrigen Armausschnittlinie bleibt, da wir ja den Stoff für die Fältchen brauchen.

Die Seitenlinie S—g ist von Hp abwärts um 3 cm länger als am Rückteil, da Quersfältchen eingelegt werden. Man bezeichnet sich mit x die Stelle, wo einzureihen ist, von etwa 4 cm unter bis ebensoviel über Hp.

Die Spitze bei f_1 liegt 12 cm unter V_m , sie kann aber beliebig etwas höher oder tiefer liegen, nur muß dies dann beim Rockschnitt berücksichtigt werden, indem man dort das entsprechende Maß in der vorderen Mitte wegnimmt. Vorder- und Rückteil haben Stoffbruch in der Mitte und erhalten die entsprechenden Nahtzugaben.

Der Rockschnitt, Abb. 19, weist 2 Schnittmethoden auf, die eine für den leichten Stoff, wie wir ihn uns für das Kleid Abb. 15 gedacht haben, die andere für eine schwerere Seide. Diese fällt weniger zusammen, und so wäre der fast kreisrunde Schnitt der ersten Methode zu weit. Wir besprechen die erste zunächst.

Der nahtlos geschnittene weite Glockenrock.

Man errichtet eine Winkellinie, deren Wagrechte vom Scheitelpunkt A nach rechts führt. Im Winkel von 45° zieht man eine schräge Hilfslinie ein (Abb. 19).

$A-b = 12$ cm zur Ausrundung für das Rückteil.

$b-a =$ gewünschte rückwärtige Länge, wobei zu beachten ist, daß bei unserem Kleid Abb. 15 die Bluse ein kleines Stück unter die natürliche Taille hinabgeht. Das Maß K_m-c der Abb. 17 ist also an der Rocklänge abzurechnen.

$b-c = e-g$ des Rückteils (Abb. 17) $- 2$ cm, die später durch Dehnen wieder beigebracht werden müssen. Würde man dies nicht tun, sondern gleich mit der richtigen Weite zuschneiden, so fiel der Rock schon von oben glockig herunter, er soll aber über der Hüfte noch glatt aufliegen.

$c-d$, seitliche Länge $= b-a$.

$a-e = \frac{1}{2}$ Stoffbreite (gewöhnlich 50 cm); bei e senkrechte Hilfslinie aufwärts bis zur Linie $A-d$.

Auf der schrägen Hilfslinie im Winkel von 45° wird nun von der Bogenlinie $b-c$ ab die hintere Rocklänge $b-a$ abgemessen, Punkt f . Dann zeichnet man den Kreisbogen für den unteren Rockrand von a nach d über f .

Um den vorderen Teil des Rockes anzeichnen zu können, verlängern wir die Senkrechte $a-A$ aufwärts, ebenso die Senkrechte e und ziehen wieder bei A eine Hilfslinie im Winkel von 45° zur verlängerten Senkrechten $A-a$.

$c-b_1 = g-f_1$ am Vorderteil (Abb. 18) $- 2$ cm, wobei zu beachten ist, daß die Strecke $A-b_1$ 3 cm länger wird als die Strecke $A-i$. Es sind dies die 3 cm, um die die Taille an der vorderen Linie V_m-f_1